

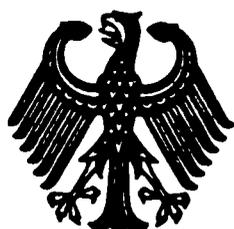
STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

MALI

1967



VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
 Tabellen	
Klimadaten	5
Gebiet und Bevölkerung	6
Gesundheitswesen	7
Bildungswesen	8
Erwerbstätigkeit	9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10
Produzierendes Gewerbe	12
Außenhandel	14
Verkehr	15
Fremdenverkehr	16
Geld und Kredit	16
Öffentliche Finanzen	17
Preise und Löhne	18
Entwicklungsplanung	21
Entwicklungshilfe	22
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	23
Quellenhinweise	23

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	IMCO	=	Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
dz	=	Doppelzentner	OUA	=	Organisation für die Einheit Afrikas
t	=	Tonne	UDE	=	Äquatorialafrikanische Zollunion
m	=	Meter	Std	=	Stunde
km	=	Kilometer	kW	=	Kilowatt
qm	=	Quadratmeter	kWh	=	Kilowattstunde
ha	=	Hektar	Mrd.	=	Milliarde
qkm	=	Quadratkilometer	Mill.	=	Million
l	=	Liter	Tsd.	=	Tausend
hl	=	Hektoliter	St	=	Stück
cbm	=	Kubikmeter	JA	=	Jahresanfang
BRT	=	Bruttoregistertonne	JM	=	Jahresmitte
F.M.	=	Mali-Franc	JE	=	Jahresende
US-\$	=	US-Dollar	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
DM	=	Deutsche Mark			

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Juli 1967

Erschienen im September 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

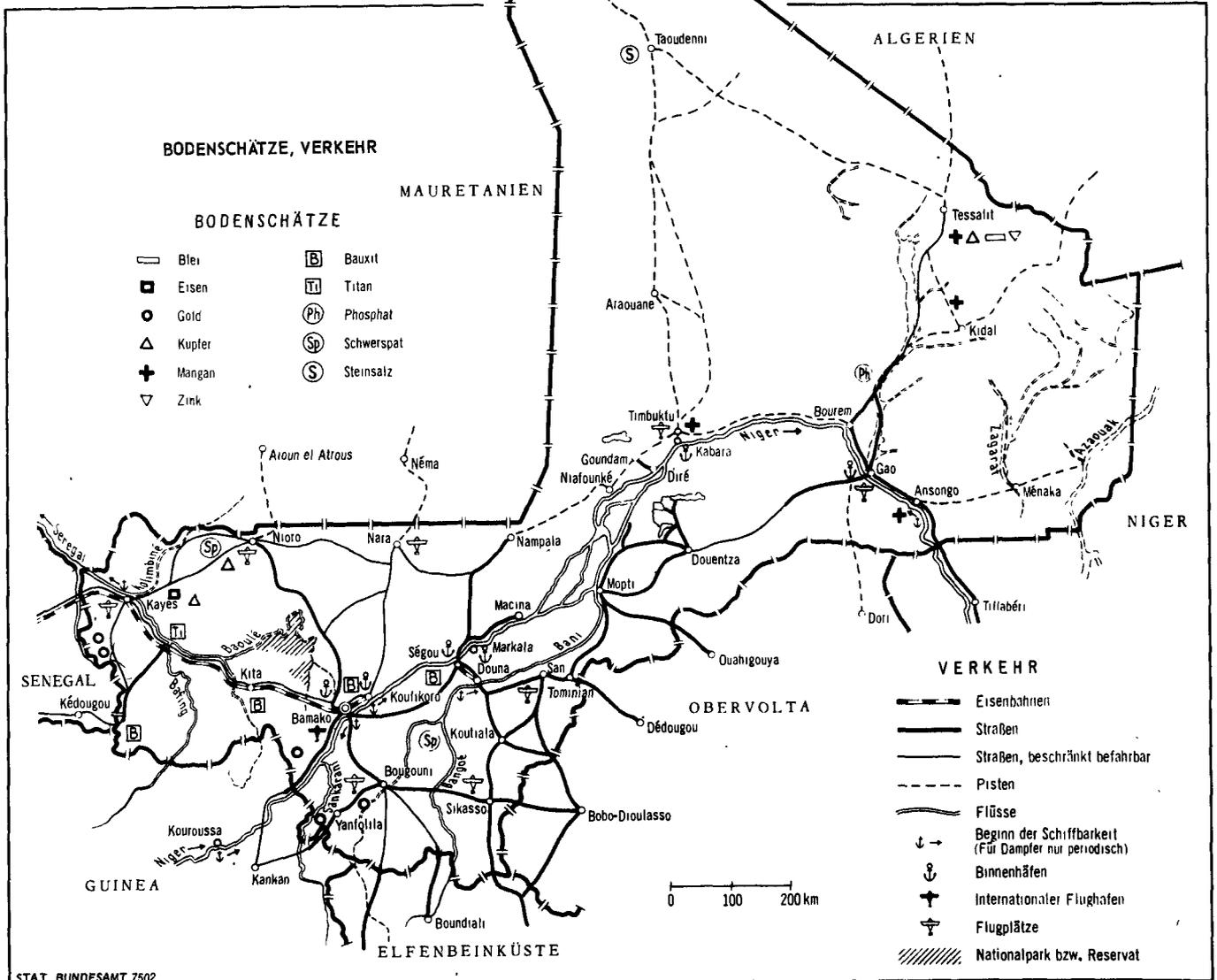
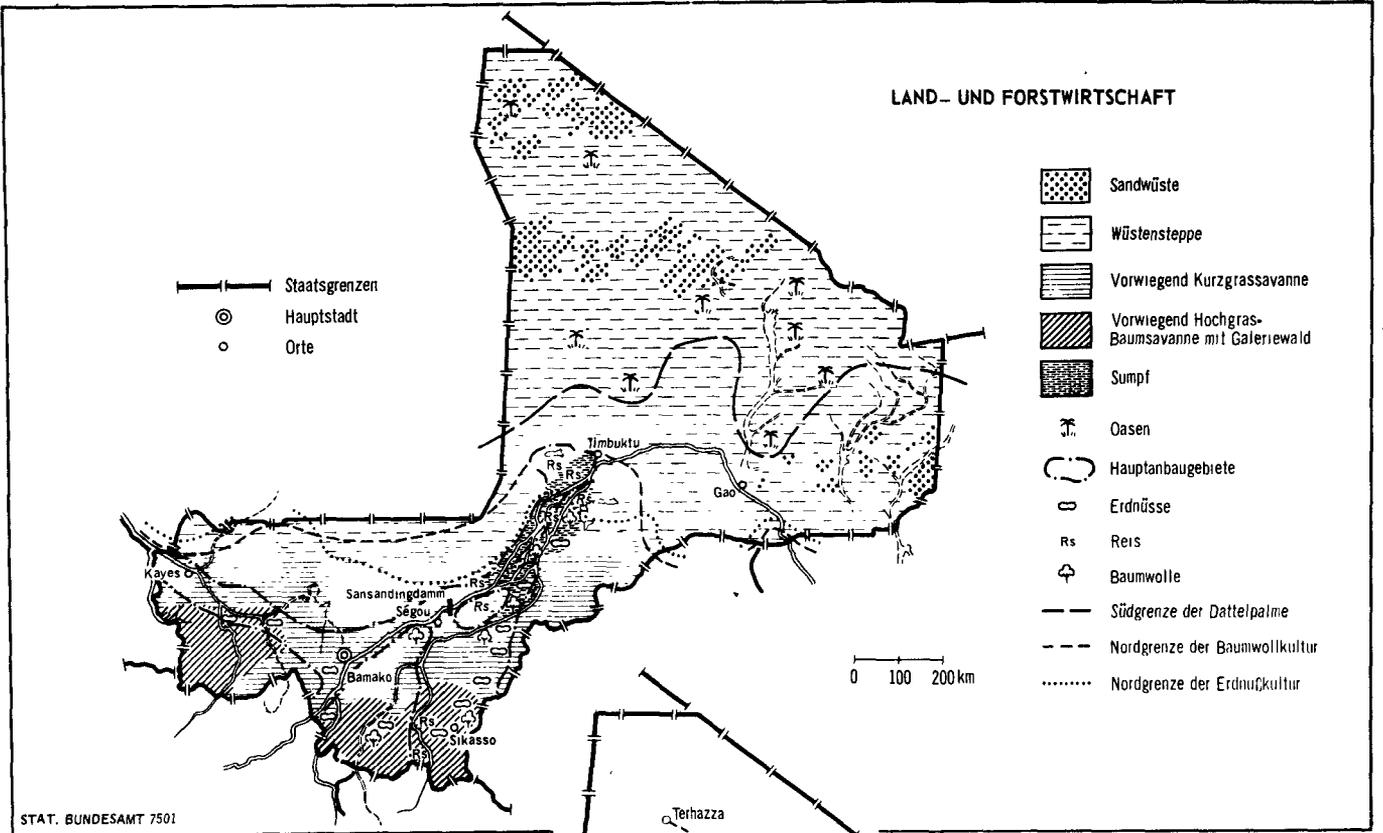
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR MALIS



Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

S t a a t s - u n d V e r w a l t u n g s a u f b a u

Der ehemals französische Sudan wurde am 24. 11. 1958 eine autonome Republik (Etat du Soudan) in der Französischen Gemeinschaft. 1959 erfolgte der Zusammenschluß mit Senegal zur Mali-Föderation. Nach deren Zerfall durch Austritt Senegals (20. 8. 1960) wurde der Sudan als Republik Mali (République du Mali) unabhängig.

Nach der Verfassung vom 22. 9. 1960 ist Mali eine präsidentiale Republik. - Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit der Staatsgründung Präsident Modibo Keita, der 1964 wiedergewählt wurde. Die Exekutivgewalt liegt beim Präsidenten. Er ernennt den Vizepräsidenten und den aus 12 Ministern und 2 Staatssekretären bestehenden Ministerrat (Kabinettt).

Die Volksvertretung besteht aus einer Kammer, der Nationalversammlung. Diese umfaßt z. Z. 80 in allgemeiner und direkter Wahl auf 5 Jahre gewählte Abgeordnete, die sämtlich der "Union Soudanaise" angehören. Die letzte Wahl von 1964 erbrachte 98,9 % aller Wahlstimmen für die als einzige Partei zugelassene US. - Höchste richterliche Instanz ist der Oberste Gerichtshof, nachgeordnet sind ein Hoher Gerichtshof, ein Appellationsgericht und zwei Gerichte I. Instanz. In den unteren Instanzen wird die Rechtsprechung von den in allen wichtigen Verwaltungszentren befindlichen Gerichten ausgeübt. - Die Verwaltung gliedert sich in 6 Regionen, 42 Bezirke und 224 Kreise.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Mali ist Mitglied der UN sowie ihrer angeschlossenen Organisationen (außer IMCO), der OUA, der Union Afrikanischer Staaten, der Casablanca-Gruppe, der UDE und ist mit der EWG assoziiert.

K l i m a d a t e n *) (Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Tessalit 20°N 1°O 520 m	Timbuktu 17°N 3°O 299 m	Kayes 14°N 11°W 46 m	Bamako 13°N 8°W 351 m
-------	----------------------------	-------------------------------	-------------------------------	----------------------------	-----------------------------

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	26,7	30,6	31,7 ^{VIII}	30,6 ^{VIII}
Mai	42,8 ^{VI}	43,3	43,3	39,4 ^{IV}

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (> 1 mm)

Januar	1	0	1	1
August	55/8	95/9	257/17	334/22
Jahr	118/23	225/31	821/71	1 099/91

Relative Feuchte (%) am Morgen

Februar	23 ^{IV+V}	33	31	33
August	59	83	94 ^{IX}	94
Jahr	33	48	58	67

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach.

→ Römische Zahlenzeichen geben abweichende Monate an.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961 ¹⁾	1964	1965	1966
Gebiet²⁾ und Bevölkerung						
Gesamtfläche	1 000 qkm			1 202		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	3 643	4 207	4 485	4 576	4 654
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	3,0	3,5	3,7	3,8	3,9
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	.	1,6	2,1	2,0	1,7
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	.	61	.	.	.
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	.	30	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	.	123	.	.	.
		1956	1960	1962	1963	1964
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 15 Jahren	JM 1 000	.	1 763	1 873	2 077	2 145
15 bis unter 60 Jahren	JM 1 000	.	2 128	2 221	2 147	2 170
60 Jahre und älter	JM 1 000	.	209	211	170	170
Bevölkerung in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern³⁾						
Bamako (Hauptstadt)	Anzahl	68 000 ^{a)}	120 000	.	.	150 000
Kayes	Anzahl	19 200	28 500	.	.	32 000
Ségou	Anzahl	17 000	19 400	.	.	32 000
Sikasso	Anzahl	13 500	14 000	.	.	17 000
Mopti	Anzahl	12 500	12 500	.	.	15 000
Gao	Anzahl	6 200	6 500	.	.	12 000
San	Anzahl	7 000	8 000	.	.	10 000
		1955	1963	1964	1965	1966
Einheimische nach Stammeszugehörigkeit⁴⁾						
Bambara	% der Bevölkerung	.	22,8	.	25,1	.
Peul (Fulbe)	% der Bevölkerung	.	10,2	.	.	.
Senufo	% der Bevölkerung	.	8,5	.	8,1	.
Sarakole	% der Bevölkerung	.	.	.	6,1	.
Marka	% der Bevölkerung	.	6,4	.	.	.
Diula	% der Bevölkerung	.	.	.	5,2	.
Tuareg	% der Bevölkerung	.	5,5	.	.	.
Sonrhai	% der Bevölkerung	.	5,2	.	5,0	.
Malinke	% der Bevölkerung	.	4,6	.	4,4	.
Minianka	% der Bevölkerung	.	.	.	3,9	.
Dogon	% der Bevölkerung	.	3,0	.	.	.
Bobo	% der Bevölkerung	.	.	.	1,7	.
Kasonke	% der Bevölkerung	.	.	.	0,7	.

1) Stichprobenerhebung vom 15. Juni 1960 bis Mai 1961. - 2) Fast fünfmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland erstreckt sich Mali vom Oberlauf des Senegal bis zum Tanezrouft der zentralen Sahara. Weite Ebenen und flache Becken bestimmen das Landschaftsbild. Die größten Höhen im Nordosten (Adrar der Iforas) überschreiten kaum 1 000 m, stellenweise treten jedoch gesteinsbedingte Steilstufen und Stromschnellen auf. - Das Land hat Anteil an den Klimazonen zwischen warmtropischer Feuchtsavanne im Süden und subtropischer Wüste im Norden. Entsprechend finden sich alle Übergänge von der dem Anbau günstigen Baumsavanne mit Galeriewäldern an den Flüssen über Trockensavanne und Steppe, die wildreich sind und gute Weiden bieten, den Ackerbau aber meist nur bei künstlicher Bewässerung zulassen, bis zur Wüstensteppe und Vollwüste mit wenigen Oasen. - 3) Die Stadt Timbuktu (Tombouctou) im Nigerbogen war im Mittelalter eine bedeutende Handelsmetropole mit bis zu 50 000 Einwohnern. Mit dem Karawanenhandel durch die Sahara schwand ihre Bedeutung. Gegenwärtig zählt sie nur etwa 8 000 Einwohner. - 4) Drei Viertel aller Einwohner leben am Niger und seinen Nebenflüssen, über fünf Sechstel in der südwestlichen Hälfte des Landes. Diesen wirtschaftlich wichtigsten Teil Malis bewohnen Schwarze - Sudanneger und altnigritische Restvölker -, die vielen verschiedenen Stämmen angehören. Ein eigentliches Staatsvolk gibt es nicht; die Malinke bilden selbst nur eine kleine Minderheit. Im dünn besiedelten Norden herrschen hellhäutige Berber (Mauren, Tuareg) und Fulbe (Peul) vor, zumeist Hirten und Händler mit nomadischer Lebensweise.

a) 1955.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Bevölkerung nach Landessprachen 1)						
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit 2)						
Mohammedaner	% der Bevölkerung				66,0	
Anhänger von Naturreligionen (Animisten)	% der Bevölkerung				33,0	
Christen	% der Bevölkerung				1,0	
		1958	1961	1962	1963	1964
Gesundheitswesen 3)						
Krankenanstalten 4)	Anzahl	43	42	41	.	.
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	4 014	2 940	2 888	.	.
Ärzte	Anzahl	41	89	110	109	112
Einwohner je Arzt	1 000	97	48	40	41	40
Zahnärzte	Anzahl	2 ^{a)}	6	6	7	3
Einwohner je Zahnarzt	1 000	1 996	709	725	634	1 510
Apotheker	Anzahl	3 ^{a)}	13	8	8	8
Krankenpflegepersonal	Anzahl	567	1 069	35 ^{a)}	43 ^{a)}	51 ^{a)}
Hebammen	Anzahl	53 ^{a)}	63	62 ^{a)}	65 ^{a)}	67 ^{a)}
		1958	1960	1961	1962	1963
Ausgewählte Krankheiten - Erkrankungen 5) (E) und Todesfälle (T) -						
Pocken	E Anzahl	703	1 212	1 706	1 521	1 096
	T Anzahl	44	47	92	172	80
Typhus abdominalis	E Anzahl	69	126	182	177	146
	T Anzahl	13	20	3	3	7
Paratyphus	E Anzahl	9	14	8	59	37
	T Anzahl	.	4	2	4	9
Amöbenruhr	E Anzahl	15 050	9 321	12 141	10 544	12 239
	T Anzahl	26	30	24	25	28
Bakterielle Ruhr	E Anzahl	82	45	367	195	57
	T Anzahl	1	-	11	4	4
Keuchhusten	E Anzahl	5 904	5 179	5 835	11 118	11 754
	T Anzahl	15	18	14	20	-
Meningokokken-Meningitis	E Anzahl	315	366	796	283	514
	T Anzahl	57	78	122	34	80
Poliomyelitis	E Anzahl	10	17	69	46	233
	T Anzahl	1	1	4	-	4

1) Staatssprache ist Französisch. Von den rund 60 Sprachen der Negerbevölkerung ist das Bambara am wichtigsten; es wird mit seinen Nachbardialekten von über 40 % der Bevölkerung gesprochen und dient als zweite Nationalsprache. Die Negersprachen sind bisher keine Schriftsprachen. In ganz Nordmali ist das Arabische verbreitet, daneben sprechen die Mauren und Tuareg hamitische Dialekte. Die Fulbe verwenden eine abgewandelte arabische Schrift. - 2) Der Islam fand schon im Mittelalter Eingang und breitet sich weiter aus, während die christliche Mission nur geringen Erfolg hatte. Die Grenze zwischen Moslems und Animisten ist schwer anzugeben, da auch bei den Mohammedanern oft die alten Glaubensvorstellungen der Naturreligionen weiterleben. - 3) Das Gesundheitswesen ist nahezu voll verstaatlicht und untersteht der Inspektion der sanitären und medizinischen Dienste beim Ministerium für öffentliche Gesundheit. Dem Aufbau einer ausreichenden ärztlichen Versorgung stehen erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Die während der Kolonialzeit vernachlässigte Heranbildung von Ärzten und der Mangel an Ausbildungsstätten sowie das bis heute ungebrochene Vertrauen weiter Bevölkerungskreise zu den lokalen Medizinmännern hemmen die Bemühungen um eine moderne medizinische Betreuung. Neben den Krankenanstalten arbeiten eine Anzahl über das Land verteilter Ambulatorien und ein mobiler Hygienesdienst, dem insbesondere die Durchführung vorbeugender Gesundheitsmaßnahmen obliegt. - 4) 1962 bestanden neben 8 Hospitälern mit zusammen 1 387 Betten, 31 Krankenberatungs- und Behandlungsstellen (Centres Médicaux) mit zusammen 749 Betten, ferner 230 ambulante Behandlungsstellen (dispensaires), 43 Entbindungsheime mit 831 Betten, 1 Tuberkulose-Heilstätte, 6 Lepra-Heilstätten, 7 Heilstätten für Schlafkrankheit, 1 Psychiatrische Klinik und 1 Kinderkrankenhaus. - 5) Meldepflichtige Neuerkrankungen.

a) Nur im Staatsdienst.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1958	1960	1961	1962	1963
Encephalitis	E	Anzahl	.	88	80	25	95	
	T	Anzahl	.	20	13	-	.	
Tuberkulose der Atmungsorgane	E	Anzahl	.	.	.	.	2 096 ^{a)}	
	T	Anzahl	.	.	.	.	126	
Andere Formen der Tuberkulose	E	Anzahl	.	.	.	.	242 ^{a)}	
	T	Anzahl	.	.	.	.	16	
Syphilis ¹⁾	E	Anzahl	.	9 592	4 578	4 215	4 193	
Gonorrhöe	E	Anzahl	.	.	.	.	25 270	
Lepra	E	Anzahl	3 440	5 390 ^{a)}	1 252	6 363	8 618	
	T	Anzahl	14	7	2	.	1 255	
Hepatitis	E	Anzahl	.	577	1 021	667	.	
	T	Anzahl	.	75	35	17	.	
Trachom	E	Anzahl	3 194	4 143	4 689	3 622	4 587	
Malaria	E	Anzahl	60 634	324 693 ^{a)}	369 424 ^{a)}	317 322 ^{a)}	162 736	
	T	Anzahl	101	3 569	1 017	2 176	3 075	
Trypanosomiasis	E	Anzahl	66	32 ^{a)}	38	25	796	
	T	Anzahl	-	8	5	-	93	
Rheumatisches Fieber	E	Anzahl	.	14 530	27 378	47 767	.	
	T	Anzahl	.	3	5	6	.	
				1955	1960	1962	1963	1964
Bildungswesen ²⁾								
Schulen und andere Lehrstätten								
Volksschulen	Anzahl		239	425	.	672	672	
Mittel- und Höhere Schulen ³⁾	Anzahl		8 ^{b)}	.	.	171	185	
Berufsbildende Schulen	Anzahl		16	5 ^{c)}	.	3 ^{c)}	5	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl		.	.	.	7	10	
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl		.	.	.	2	2	
Lehrkräfte								
Volksschulen	Anzahl		856 ^{c)}	1 456	.	2 038	2 885	
Mittel- und Höhere Schulen ³⁾	Anzahl		80 ^{b)c)}	.	.	679	888	
Berufsbildende Schulen	Anzahl		69 ^{c)}	74 ^{c)}	.	103 ^{c)}	117	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl		.	.	.	57	71	
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl		.	.	.	23	51	
Schüler bzw. Studierende								
Volksschulen	Anzahl		36 775	64 902	95 827	111 945	138 722	
Mittel- und Höhere Schulen ³⁾	Anzahl		1 334 ^{b)}	1 268	3 493	13 085	16 632	
Berufsbildende Schulen	Anzahl		799	678 ^{c)}	558	732 ^{c)}	844	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl		.	889	900	951	923	
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl		.	.	.	104	164	

1) Frühstadium. - 2) Das Land konnte auf einem aus der Kolonialzeit stammenden, gut gegliederten, aber im Umfang unzureichenden Schulsystem aufbauen. Schultypen und Lehrpläne orientieren sich am französischen Modell; der Unterrichtsstoff wird den afrikanischen Gegebenheiten angepaßt. Schulpflicht besteht nicht, aber die Schulausbildung an staatlichen Lehranstalten ist kostenlos. Unterrichtssprache ist Französisch. Neben den staatlichen Schulen bestehen für die mohammedanische Bevölkerung private Koranschulen und zur höheren Ausbildung die Medersa von Timbuktu, Bamako und Ségou. Für Nomadenkinder (im Norden des Landes) sind Wanderschulen eingerichtet worden. Bei den einzelnen Stammesverbänden bestehen noch die traditionellen Buschschulen, die jedoch kein modernes Wissen vermitteln. Der Mangel an Lehrkräften und an Schulgebäuden sind Hauptprobleme des Bildungswesens. - 3) Seit 1963 zählen die oberen Volksschulklassen zur 2. Bildungsstufe (second degré). - 4) Mali hat keine Universität. Das Universitätsstudium erfolgt im Ausland (überwiegend in Frankreich, aber auch in anderen europäischen und arabischen Ländern). Etwa 90 % der insgesamt 1 148 Stipendiaten widmeten sich 1962 dem Studium von technischen Fächern.

a) Alle behandelten alten und neuen Fälle. - b) Einschl. Lehrerbildender Anstalten für den mittleren Schuldienst. - c) Nur staatliche.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1961	1962	1963	1964
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen						
Gesamtausgaben	1 000 F.M.	1 312 350 ^{a)}	1 746 535	2 683 844	.	.
Laufende Ausgaben	1 000 F.M.	.	1 528 006	1 648 207	1 581 735	.
Investitionen	1 000 F.M.	.	218 529	1 035 637	.	.
		1960	1962	1963	1964	1965
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen insgesamt	1 000	.	.	.	.	.
männlich	1 000	.	.	1 193	1 082	.
weiblich	1 000	.	.	.	.	.
Anteil der männl. Erwerbspers. an der Gesamtbevölkerung	%	.	.	27,2	24,1	.
Erwerbstätige insgesamt ¹⁾						
männlich	Anzahl	.	18 823	20 304	.	.
Nach der Stellung im Beruf						
Direktion und leitendes Personal	Anzahl	.	926	648	.	.
Angestellte	Anzahl	.	5 395	5 524	.	.
Arbeiter	Anzahl	.	5 640	5 639	.	.
Ungelernte Arbeiter	Anzahl	.	6 862	8 493	.	.
Nach Wirtschaftsbereichen						
Landwirtschaft, Viehzucht ²⁾	Anzahl	.	2 088	178	.	.
Produzierendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	1 967	4 540	5 705	.	.
Verarbeitende Industrie und Handwerk	Anzahl	964	1 683	1 718	.	.
Bauwirtschaft	Anzahl	1 003	2 857	3 987	.	.
Transport und Verkehr ²⁾	Anzahl	907	1 887	2 625	.	.
Handel, Banken, Versicherungen ²⁾	Anzahl	2 011	3 548	5 461	.	.
Dienstleistungen	Anzahl	.	6 357	5 946	.	.
Öffentlicher Dienst	Anzahl	.	6 024	5 946	.	.
Hauspersonal ²⁾	Anzahl	.	333	.	.	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten ²⁾	Anzahl	.	403	389	.	.
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung	%	.	0,4	0,5	.	.
		1955	1962	1963	1964	1965
Gewerkschaft ³⁾	Anzahl der Mitglieder	.	.	.	.	30 000

1) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger. - Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Erwerbspersonen und den von der amtlichen Statistik erfaßten Erwerbstätigen weist darauf hin, daß bis jetzt erst eine Minderheit der malischen Bevölkerung von der modernen, arbeitsteiligen Geldwirtschaft erfaßt ist; die traditionellen Formen der weitgehend auf Selbstversorgung eingestellten Familien-, Sippen- und Dorfgemeinschafts-Wirtschaft lassen sich in ihrer Bedeutung auf diesem Weg nicht feststellen. - 2) Nur im Privatsektor. - 3) Einheitsgewerkschaft "Union Nationale des Travailleurs du Mali" (UNTM).

a) Nur Erziehungsministerium.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1961	1962	1963	1964
Streiks						
Anzahl der Fälle	Anzahl	2	1	.	1	1
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	491	93	.	50	21
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	235	12	.	75	126
		1960	1962	1963	1964	1965
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche 1)	1 000 ha	.	.	1 770	2 030	.
Waldfläche	1 000 ha	4 520	.	4 428	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	115 642	.	.	.	.
		1961	1962	1963	1964	1965
Landwirtschaft²⁾						
Bestand an Schleppern	Anzahl	97	120	.	.	.
		1957/58	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Getreideernte insgesamt ³⁾	1 000 t	1 038	1 067	1 192	1 040	.
Getreidemenge je Einwohner	kg	281	248	271	232	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	2	4	.	2	.
	dz/ha	.	15,0	.	8	.
Mais	1 000 t	62	58	72	70	109
	dz/ha	8,4	6,8	.	7,8	.
Hirse	1 000 t	798	820	940	774	.
	dz/ha	6,3	6,6	7,0	5,7	.
Reis (paddy)	1 000 t	176	185	180	194	200
	dz/ha	10,9	10,9	9,9	9,9	.
Süßkartoffeln und Jamswurzeln	1 000 t	10	.	.	70	.
	dz/ha	50	.	.	140	.
Maniok	1 000 t	180	.	.	160	.
	dz/ha	100	.	.	160	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	126	110	104	118	132 ^{a)}
Baumwollsaat	1 000 t	8 ^{b)}	9	.	13	.
	dz/ha	2,2 ^{b)}	3,2	.	.	.
Rohbaumwolle	1 000 t	5 ^{b)}	6	.	7	8
	dz/ha	1,4 ^{b)}	2,0	.	.	.

1) Fast nur Ackerland und Plantagen. Die extensiv genutzten Weiden sind in "Sonstige Fläche" enthalten. - 2) Etwa ein Drittel der Landfläche Mais ist kultivierbar. Davon wird bisher nur ein kleiner Teil intensiv genutzt. Die Landwirtschaft als wichtigster Erwerbszweig des Staates soll rationalisiert und in ihrer Produktion nach Menge und Vielfalt der Erzeugung gefördert werden, um dem steigenden Bedarf zu genügen und Deviseneinnahmen für die geplante Industrieentwicklung zu sichern. Anbau, Ernte und Absatz werden - entsprechend den sozialistischen Grundsätzen der Regierung - durch die verschiedensten genossenschaftlichen und staatlichen Gemeinschaftsorganisationen gelenkt, z. T. nach israelischen Vorbildern. Für die Weiterentwicklung sehr wichtig sind zwei Großunternehmen: Die "Compagnie Française pour le Développement des Fibres Textiles" (C.F.D.T.) baut im Rahmen eines Zehnjahresvertrages mit der Regierung auf ca. 57 000 ha Baumwollkulturen im Trockenfeldbau auf, die zunehmend dem Export dienen. Das seit 1932 bestehende "Office du Niger" leitet, 1961 verstaatlicht, die Besiedlung und Kultivierung des "Toten Nigerdeltas", eines früher vom Niger durchflossenen Gebietes, das durch ein Stauwehr bei Sansanding/Niger und ein ausgedehntes Kanalsystem künstlich bewässert wird. Von (bis 1963) 37 000 ha Neuland werden Baumwolle und Reis geerntet. Bei weiterer Ausdehnung der Bewässerungsflächen sollen auch Rohrzucker, Weizen, Textilpflanzen und Zitrusfrüchte angebaut werden. - 3) Weizen (außer 1962/63), Mais, Hirse (Millet, Sorghum und Fonio) und Reis.

a) 1965/66 = 118 000 t, 1966/67 = 130 000 t. - b) 1959/60.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1962	1963	1964	1965
Viehbestand¹⁾						
Pferde	1 000	80	119	123	123	.
Esel	1 000	230	336	341	341	.
Rindvieh	1 000	2 650	3 862	3 923	4 262	4 640
Schweine	1 000	5	17	17	17	.
Schafe und Ziegen	1 000	5 900 ^{a)}	8 160	9 151	9 695	.
Kamele	1 000	95	158	168	168	.
Geflügel	1 000	.	10 545	.	.	.
		1960	1961	1962	1963	1964
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rindvieh	1 000	73 ^{b)}	99	118	107	107
Schafe und Ziegen	1 000	450 ^{b)}	504	633	712	712
Kuhmilch	1 000 t	627	690	441	.	439
Rinderhäute	t	1 394	1 359	645	346	348
Schaf- und Ziegenfelle	t	269	238	480	374	.
		1956	1961	1962	1963	1964
Forstwirtschaft²⁾						
Holzeinschlag insgesamt (Laubholz)	1 000 cbm	1 896	2 216	2 275	2 275	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	146	166	175	175	.
Brennholz	1 000 cbm	1 840	2 050	2 100	2 100	.
Fischerei						
Fischfänge ³⁾	1 000 t	19,0	19,4	18,5	.	| .

1) Im steppenhaften "Sahel"-Gebiet des mittleren und nördlichen Landesteils verfügt Mali über ausgedehnte Weideflächen. Die großen Herden gehören überwiegend nomadischen oder halbnomadischen Berber- und Fulbestämmen, da sie während der Monate während der Trockenzeit oft über weite Entfernungen zum Niger oder zu anderen Wasserstellen getrieben werden müssen. - 2) Die Waldflächen im Süden des Landes sind durch frühere Raubwirtschaft stark dezimiert worden. Sie bilden heute zumeist Staatsforsten (forêts classées) und z. T. geschützte Wildreservate. Die Wiederaufforstung geht nur langsam vor sich. - 3) Der Niger und sein Überschwemmungsgebiet sind sehr fischreich. Berufsfischer des Somono- und des Bozo-Stammes arbeiten noch mit Netzen, Reusen und Harpunen. Ein großer Teil der Fänge geht getrocknet oder geräuchert in die Nachbarländer.

a) 1956. - b) 1955.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1962	1963	1964	1965
Produzierendes Gewerbe¹⁾						
Beschäftigte in privaten Betrieben²⁾						
Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	964	1 683	1 718	.	.
Angestellte ³⁾	Anzahl	.	242	304	.	.
Facharbeiter	Anzahl	.	822	674	.	.
Ungelernte Arbeiter	Anzahl	.	619	740	.	.
Baugewerbe	Anzahl	1 003	2 857	3 987	.	.
Angestellte ³⁾	Anzahl	.	206	1 472	.	.
Facharbeiter	Anzahl	.	1 132	432	.	.
Ungelernte Arbeiter	Anzahl	.	1 519	2 083	.	.
		1962	1963	1962	1963	
Betriebe im privaten Wirtschaftsbereich		Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		
insgesamt	Anzahl	44	40	32	35	
nach Anzahl der Beschäftigten ²⁾						
1 - 10	Anzahl	.	11	.	13	
11 - 25	Anzahl	.	15	.	7	
26 - 100	Anzahl	.	9	.	8	
101 - 300	Anzahl	.	5	.	6	
301 - 1 000	Anzahl	.	-	.	-	
1 001 und mehr	Anzahl	.	-	.	1	
		1956	1960	1961	1962	1963
Durchschnittlich Beschäftigte je privater Betrieb						
Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	38,3	43,0
Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	89,3	113,9
Umsätze in privaten Wirtschaftsbereichen						
Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe	Mill. CFA-Francs	487	982	910	.	.
Baugewerbe	Mill. CFA-Francs	961	873	1 072	.	.

1) Die verarbeitende Industrie ist erst schwach entwickelt. Neben Erzeugnissen auf der Grundlage heimischer Agrarprodukte (u. a. Kapok, Baumwollwaren, Speiseöl, Erdnußkerne, Karitemandeln) werden Baustoffe (Ziegel, Kalk, Zement) und einfache Verbrauchsgüter hergestellt. Das Land verfügt über eine Vielfalt handwerklicher, jetzt z. T. zu Genossenschaften zusammengeschlossener Kleinbetriebe, die wichtige Funktionen erfüllen, insbesondere die Versorgung der breiten Masse der Bevölkerung, hauptsächlich in den Dörfern, mit Gebrauchsgegenständen; außerdem ist der Beitrag zum Binnenhandel bedeutend. Das bisher größte Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit über 300 Beschäftigten ist die staatliche Gesellschaft "Ateliers et Chantiers du Mali" (A.C.M.), die Bauteile, Metallmöbel und landwirtschaftliche Geräte fabriziert, außerdem Kraftfahrzeuge und Maschinen montiert und repariert. An mineralischen Bodenschätzen werden Gold und Steinsalz gewonnen. Die Goldwäscherei liegt fast ausschließlich in den Händen der einheimischen Bevölkerung, Schätzungen der jährlichen Gesamtproduktion liegen zwischen 500 und 2 000 kg. Im Norden Malis befinden sich von ausgetrockneten Salzseen herrührende Steinsalzlager, die in Platten von 30 bis 40 kg Gewicht abgebaut und in Timbuktu vor allem an die Herdenbesitzer verkauft werden. Bekannt, aber noch nicht erschlossen, sind Vorkommen von Manganerz, Bauxit, Phosphaten (u. a. im Tilensi-Tal auf 2,5 Mill. t geschätzt), Kupfer, Zink, Blei, Eisen, Platin, Nickel, Chrom, Diamanten, Tantal, Lithium, Titan, Uran und Mineralöl. Die Nationalversammlung hat Anfang 1965 ein Gesetz verabschiedet, demzufolge die Suche nach Mineralien sowie deren Abbau nur von den staatlichen Bergbaugenossenschaften oder von anderen staatlichen Stellen vorgenommen werden dürfen. Diese Stellen können als Konzessionsträger Dritte vertraglich mit entsprechenden Prospektions- und Abbautätigkeiten beauftragen. -

2) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger. Nicht erfaßt sind handwerkliche Kleinbetriebe (Ein-Mann-Betriebe u.dgl.). -

3) Einschl. leitendes Personal.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1962	1963	1964	1965
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Salz	t	3 500	3 500	3 500	3 500	3 500
Gummiarabikum	t	1 482	821	151	262	47 ^{a)}
Kapok	t	508	85	0,2	.	3 ^{b)}
Krokodilhäute	t	34	27	8	3	.
Iguanhäute	t	12	5	28	2	.
Faserbaumwolle	t	496	3 190	2 986	7 148	15 568 ^{a)}
Erdnußkerne	t	51 199	40 869	46 113	49 326	110 108 ^{a)}
Erdnußölkuchen	t	.	1 301	2 000	265	1 432 ^{a)}
Karitebutter(Pflanzenfett)	t	1 000	87	1 096	341	229 ^{a)}
Bienenwachs	t	34	12	8	7	6 ^{a)}
Fisch ¹⁾ (gesalzen, getrocknet oder geräuchert)	t	.	5 200	5 600	2 800	6 800
		1961	1962	1963	1964	1965
Energiewirtschaft²⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom	1 000 kWh	15 878	18 800	21 292	25 461	27 960
in Wasserkraftwerken	1 000 kWh	997	984	950	957	994
in Wärmekraftwerken	1 000 kWh	14 881	18 475	20 342	24 504	26 966
Kapazität der Kraftwerke	kW	9 720	9 720	.	10 550	10 800
Wasserkraftwerke	kW	520	520	.	625	625
Wärmekraftwerke	kW	9 200	9 200	.	9 925	10 175
Abnehmer von elektrischem Strom	Anzahl	6 776	9 251	.	11 000	.
Verbrauch von elektrischem Strom	1 000 kWh	13 286	15 608	17 942	19 350	.
Gewinnung von Wasser	1 000 cbm	3 824	4 268	4 735	5 011	4 883
Verbrauch von Erdölprodukten						
Flugzeugkraftstoff	cbm	4 836	3 820	3 381	4 579	3 742
Treibstoff für Düsenflugzeuge	cbm	32	2 400	2 785	4 129	2 954
Kraftwagenbenzin	cbm	20 573	27 075	30 492	34 164	36 994
Erdöl	cbm	4 199	5 589	7 700	8 291	9 541
Gasöl	cbm	5 456	13 593	14 044	17 468	19 436
Dieselöl	cbm	3 603	4 694	5 531	5 543	6 043
Flüssiggas	t	125	199	221	230	245
Schmiermittel	t	1 037	1 909	2 254	2 781	2 739
Bitumen	t	1 141	1 600	1 867	1 600	1 518

1) Nur Mopti-Region; Exportangaben. 1964 betrug die geschätzte Gesamtproduktion an geräuchertem und getrocknetem Fisch 13 200 t. - 2) Die Stromerzeugung erfolgt zu 96 % thermisch, mit importiertem Dieselöl; im Lande selbst stehen Wasserkraft und Holz zur Verfügung. Mali verfügt über Elektrizitätswerke in Bamako, Kayes, Gao, Mopti, Bougouni, Sikasso und seit dem 16. Dezember 1966 in Sotuba. Lediglich die Werke in Kayes und Sotuba werden durch Wasserkraft betrieben; das Werk Sotuba ist durch eine 11 km lange 30 kV-Leitung mit Bamako verbunden und mit 2 Kaplan-Turbinen ausgerüstet (2 850 kW pro Turbine). Die Versorgung mit elektrischem Strom und Wasser wird von der halböffentlichen "Société Energie du Mali" durchgeführt, deren Mehrheitsaktionär die Republik Mali ist. Mali führt keine Kohle ein und stellt kein Gas her. Planungen sehen vor, den Staudamm von Sansanding für die Elektrizitätsgewinnung zu nutzen und Wasserkraftwerke am Sankarani und bei Gouina am oberen Senegal zu errichten; das letztere Projekt soll gemeinsam mit anderen Ländern in Angriff genommen werden, durch deren Gebiet der Senegal fließt (Mali - Senegal - Mauretanien - Guinea). Die Finanzierung erfolgt z. T. durch Hilfe der UN und der Sowjetunion, außerdem soll die Stadt Timbuktu elektrifiziert werden.

a) Januar bis September. - b) Januar bis Juli.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Bau- und Wohnungswesen¹⁾						
Baugenehmigungen für Hochbauten	1 000 qm	15,5	13,8	31,8	76,7	.
Wohnbauten	1 000 qm	.	.	19,2	72,0	.
	Anzahl	71	.	150	488	.
Verwaltungsbauten	1 000 qm	.	.	12,6	4,7	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	45,7	34,2	36,6	42,9	36,0
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	10,0	10,6	16,6	15,7	13,1
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 35,7	- 23,6	- 20,0	- 27,2	- 22,9
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	23,7	13,7	13,9	12,4	9,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	3,9	0,6	1,6	0,6	0,4
Frankreich	Mill. US-\$	18,0	12,0	11,7	10,3	7,6
Sowjetunion	Mill. US-\$	9,4	5,2	9,2	8,0	4,6
Elfenbeinküste	Mill. US-\$	3,1	3,4	2,6	1,4	2,9
China, VR	Mill. US-\$	0,8	1,2	2,8	9,8	10,3
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	1,8	2,2	0,7	0,9	0,4
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,0	0,0	-	-	0,0
Frankreich	Mill. US-\$	1,8	2,2	0,7	0,9	0,4
Sowjetunion	Mill. US-\$	1,4	0,1	3,0	0,6	0,0
Elfenbeinküste	Mill. US-\$	2,2	2,5	4,3	4,8	4,7
Senegal	Mill. US-\$	-	1,9	1,8	2,6	2,6
Ghana	Mill. US-\$	1,0	0,6	0,8	3,8	3,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Zucker, Zuckerwaren	Mill. US-\$	4,3	3,1	3,5	4,9	3,3
Mineralische Brennstoffe	Mill. US-\$	2,3	2,2	2,3	2,6	2,3
Pharmazeutische Produkte	Mill. US-\$	0,9	1,1	1,4	1,2	1,3
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	4,2	3,2	4,4	7,3	7,9
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	1,1	1,1	1,3	1,8	1,0
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	2,0	2,8	4,7	3,2	1,0
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	Mill. US-\$	1,4	1,9	1,3	1,6	0,9
Fahrzeuge	Mill. US-\$	13,5	2,9	4,1	5,0	3,6
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rinder	Mill. US-\$	0,9	1,4	3,0	4,5	2,8
Fische	Mill. US-\$	1,9	2,0	1,2	3,1	2,9
Erdnußkerne	Mill. US-\$	4,2	4,1	8,2	2,3	1,4
Baumwolle	Mill. US-\$	1,1	1,4	1,2	2,7	3,1

1) Von Lehmbauten abgesehen, wurden 1964 Genehmigungen zum Bau privater Wohnhäuser im Werte von 1 Mrd. F.M. erteilt, außerdem wurden Genehmigungen zum Bau von Verwaltungsgebäuden im Werte von insgesamt 140 Mill. F.M. (1963: 610 Mill. F.M.) gegeben, wovon 60 Mill. F.M. (1963: 555 Mill. F.M.) auf Bamako entfielen. Neben den in Mali tätigen privaten Firmen hat sich der Staat, insbesondere im Tiefbau, mit der Société nationale d'entreprises et de travaux publics (SONETRA) eingeschaltet.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Dt. Stat.)						
Einfuhr (Mali als Herstellungsland)	1 000 US-\$	283	196	7	6	
Ausfuhr (Mali als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	1 939	1 428	790	920	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	+ 1 656	+ 1 232	+ 783	+ 914	
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Baumwolle	1 000 US-\$	252	195	-	-	
Kupferabfälle, Schrott	1 000 US-\$	28	-	-	-	
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Baumwollgewebe	1 000 US-\$	102	33	-	-	
Metallkonstruktionen und -teile	1 000 US-\$	270	263	-	16	
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	939	798	10	261	
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	202	40	-	51	
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	224	159	283	374	
Wasserfahrzeuge	1 000 US-\$	-	-	379	-	
		1961	1962	1963	1964	1965
Verkehr¹⁾						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	641	641	641	641	641
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	Anzahl	19	.	22	22	.
Personenwagen	Anzahl	26	.	28	28	.
Güterwagen	Anzahl	228	.	259	259	.
Personenkilometer	Mill.	52,8	47,0	46,7	50,0	43,9
Tariftonnenkilometer	Mill.	15,0	19,2	57,6	118,0	78,4
Straßenverkehr²⁾						
Asphaltstraßen	km	360	620	.	.	880
Schotterstraßen	km	3 240	2 980	.	.	.
Pisten	km	10 600	10 600	.	.	.
darunter das ganze Jahr befahrbar	km	3 600	3 600	.	.	6 620
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen ³⁾	1 000	2,6	2,6	2,9	2,9	.
Lastkraftwagen	1 000	3,8	3,8	4,4	4,4	4,7
Binnenschifffahrt⁴⁾						
Güterverkehr	t	29 420 ^{a)}	39 750 ^{b)}	47 580 ^{c)}	.	.
Beförderte Personen	Anzahl	49 505 ^{a)}	55 948 ^{b)}	60 112 ^{c)}	.	.

1) Die Entwicklung wirtschaftlich rationaler Verkehrswege ist eines der größten Probleme Malis. Neben dem Flugverkehr spielt für die Güter- und Personenbeförderung die Eisenbahnlinie Dakar-Bamako die wichtigste Rolle, da weder die Straße Dakar-Kayes das ganze Jahr über befahrbar ist, noch die Flüsse einen regelmäßigen Wasserstand haben. - 2) Die Hauptstadt Bamako ist Knotenpunkt und Zentrum des Straßennetzes. Während der Südwesten des Landes durch Straßen erschlossen ist, wurden der Norden und Osten bisher stark vernachlässigt. - 3) Ohne Militär-, Polizei- und Sonderfahrzeuge. - 4) Die Binnenschifffahrt wird von der staatlichen "Compagnie Malienne de Navigation" (CMN) betrieben. Ein großes Problem in der Flußschifffahrt bilden die ungleichmäßigen Regenfälle, die eine unregelmäßige Wasserführung der Flüsse zur Folge haben. Eine Lösung dieser Haupterschwerung wäre der Bau flußregulierender Staustufen, die man zugleich zur Elektrizitätsgewinnung und für Bewässerungszwecke ausnutzen kann.

a) 5. 7. 1961 bis 31. 3. 1962. - b) April 1962 bis März 1963. - c) April 1963 bis März 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965	
Luftverkehr insgesamt¹⁾							
Fluggäste Einsteiger	Anzahl	14 295	29 072	31 079	32 723	36 344	
Fluggäste Aussteiger	Anzahl	13 298	26 188	31 629	34 215	35 366	
Fluggäste Durchgang	Anzahl	13 927	21 208	22 854	22 820	20 963	
Personenkilometer ²⁾	1 000	1 165	29 240	36 160	40 455	.	
Tariftonnenkilometer ²⁾	1 000	10	238	2 320	2 324	.	
Flughafen Bamako							
Fluggäste Einsteiger	Anzahl	14 081	17 185	19 344	22 371	24 132	
Fluggäste Aussteiger	Anzahl	13 019	17 812	20 404	23 793	23 814	
Fluggäste Durchgang	Anzahl	12 819	7 662	7 067	9 206	8 454	
Fracht	Versand	t	399,3	370,0	423,8	462,3	629,1
	Empfang	t	770,6	773,0	907,7	784,8	776,1
Post	Versand	t	33,0	35,0	36,0	38,5	43,2
	Empfang	t	84,0	79,0	83,6	61,9	40,9
		1960	1962	1963	1964	1965	
Nachrichtenverkehr							
Telefonanschlüsse	Anzahl	2 952	3 610	4 030	4 400	.	
Rundfunk							
Empfangsgeräte ³⁾	1 000	8	15	40	45	45	
Fremdenverkehr⁴⁾							
		1962	1964	1965	1966	1967	

Geld und Kredit

Währung⁵⁾

Franc malien (F.M.) Mali-Franc = 100 Centimes (C,c)

Kurs New Yorker Notierung

JE DM für 1 F.M.
JE US-\$ für 1 F.M.

0,0164 0,0164 0,0164 0,0162 0,0082^{a)}
0,0041 0,0041 0,0041 0,0041 0,0020^{a)}

1962 1963 1964 1965 1966

Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 6)

JE Mrd. F.M.

8,13 9,63 11,74 11,72 14,78

Bargeldumlauf je Einwohner 6)

JE F.M.

1 869 2 169 2 591 2 540 3 176

1) Die nationale Luftfahrtgesellschaft Air Mali, die der J.A.T.A. angeschlossen ist, wurde 1960 gegründet und übernahm 1961 den inländischen Flugdienst von der Air France. Der wichtigste Flughafen ist Bamako, der über Lande- und Startmöglichkeiten für alle im internationalen Verkehr üblichen Maschinen verfügt. Neben den älteren Flugplätzen Ségou, Niogo, Mopti, Goundam und Gao hat Mali neue Landepisten in Kayes, Timbuktu, Yelimané, Douentza, Niogo und Niafouké für den lokalen Verkehr erbaut. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland befliegenen Strecken, tkm einschl. Post. - 3) Rundfunkgeräte in Gebrauch. Der Rundfunk ist staatlich. "Radio Mali" in Bamako betreibt einen Mittel- und einen Kurzwellensender. Das Programm ist zur Hälfte der Sendezeit französisch, zu einem Viertel in der Bambara-Sprache; außerdem wird auf Fulbe, Sonrhai, Sarakolé, Tamaschek und seit 1962 auch Englisch, Arabisch und Wolof gesendet. 1960 wurde in Mopti ein Relaisender in Betrieb genommen und 1961 ein weiterer Sender von 50 kW im 41-m-Band. Inzwischen erhielten Kayes und Gao Sendestationen, ein Kurzwellensender von 150 kW und ein Mittelwellensender von 250-kW-Leistung folgten. - 4) Bei den derzeitigen Unterbringungs- und Verkehrsverhältnissen spielt der Fremdenverkehr für die Wirtschaft des Landes keine Rolle. Statistische Angaben fehlen völlig. Eine Änderung wäre zu erwarten, wenn die seit langem geplante, auch von der UN unterstützte Trans-Sahara-Straße entlang der alten Karawanenroute vom Mittelmeer zum Niger gebaut wird; je nach der genauen Routenführung könnte auch Mali an dem dadurch herangeführten Touristenstrom teilhaben. - 5) Mit Wirkung vom 1. 7. 1962 hatte Mali an Stelle der bisherigen Währung (CFA-Franc) den Mali-Franc als eigene Landeswährung eingeführt und die Franc-Zone verlassen, obwohl nominell die Parität von CFA-Franc und Mali-Franc bestehen blieb. Nach zunehmenden Zahlungsbilanzschwierigkeiten in den vergangenen Jahren kam es seit 1966 zu einer Wiederannäherung zwischen Mali und Frankreich. Nach längeren Verhandlungen wurde der Mali-Franc mit Wirkung vom 6. 5. 1967 um die Hälfte abgewertet (Feingoldparität 0,0018 g statt 0,0036 g). Dieser Schritt gilt als erste Etappe zur Sanierung der Staatsfinanzen und zur angestrebten Wiedereingliederung Malis in die westafrikanische Währungsunion (Gebiet des CFA-Franc) und damit in die von Frankreich gestützte Franc-Zone. - 6) Ohne Bestände der Geschäftsbanken.

a) Nach der Abwertung vom 6. 5. 1967.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Bänkeinlagen (jederzeit fällige) ¹⁾	JE	Mrd. F.M.	4,19	2,37	2,77	3,00	3,57
Bankkredite an Private	JE	Mrd. F.M.	7,61	10,29	15,25	17,63	21,01
Termineinlagen ²⁾	JE	Mrd. F.M.	0,37	0,39	0,63	0,66	0,51
Postscheckeinlagen	JE	Mrd. F.M.	0,71	0,70	0,64	0,71	1,53
			1961	1962	1963	1964	1965
Öffentliche Finanzen ³⁾							
Ordentlicher Haushalt							
Einnahmen		Mill. F.M.	11 707	14 590	10 158	6 110	10 025
Direkte Steuern		Mill. F.M.	3 102	4 539	1 446	1 368	2 664
Pauschale Einkommensteuer		Mill. F.M.	1 771	2 773	-	-	-
Proportional- und Progressivsteuern auf das Einkommen		Mill. F.M.	936	1 168	1 145	1 163	2 447
Mobiliärertragsteuer		Mill. F.M.	48	80	-	-	-
Grundsteuern		Mill. F.M.	178	170	176	130	142
Patente und Lizenzen		Mill. F.M.	169	348	125	75	75
Indirekte Steuern und Gebühren		Mill. F.M.	6 635	9 630	8 074	4 426	7 075
Umsatz- und Produktionsabgaben		Mill. F.M.	1 467	2 845	3 194	1 779	3 534
Zölle und Exportabgaben		Mill. F.M.	4 607	6 274	4 571	2 487	3 142
Sonstige indirekte Steuern und Gebühren		Mill. F.M.	561	511	309	160	399
Vermögens- und Unternehmereinkommen des Staates		Mill. F.M.	478	358	309	173	164
Sonstige Einnahmen		Mill. F.M.	1 258	37	204	93	32
Erstattung von Darlehen und Vorschüssen		Mill. F.M.	175	26	35	20	40
Einnahmen früherer Haushaltsjahre		Mill. F.M.	59	-	90	30	50
Ausgaben		Mill. F.M.	11 708	14 580	10 158	6 108	10 226
Nationalversammlung		Mill. F.M.	216	188	159	99	191
Regierungspräsidium		Mill. F.M.	151	203	216	114	248
Auswärtige Angelegenheiten		Mill. F.M.	278	404	448	223	374
Nationale Verteidigung und Sicherheit		Mill. F.M.	2 160	2 384	2 401	1 199	2 387
Hochkommissariat für Jugendfragen		Mill. F.M.	183	318	274	142	296
Justiz		Mill. F.M.	123	129	136	69	154
Inneres		Mill. F.M.	562	629	405	209	409
Information und Fremdenverkehr		Mill. F.M.	116	132	110	108	148
Finanzen ⁴⁾		Mill. F.M.	344	432	508	302	642
Handel und Industrie ⁵⁾		Mill. F.M.	21	253	150	74	-
Plan		Mill. F.M.	61	173	48	29	59
Land- und Wasserwirtschaft, Forsten ⁶⁾		Mill. F.M.	219	196	358	203	376
Viehzucht		Mill. F.M.	214	236			

1) Geschäftsbanken. - 2) Staatsbank und Geschäftsbanken, 1962 nur Geschäftsbanken. - 3) Haushaltsvoranschläge der Zentralverwaltung. 1961 bis 1963: Haushaltsjahre = Kalenderjahre, 1964: 1. 1. bis 30. 6., 1965: 1. 7. 1964 bis 30. 6. 1965. - 4) Ab 1964/65: Finanzen und Handel. - 5) Ab 1962: Handel und Verkehr. - 6) Ab 1962: Entwicklung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Öffentliche Arbeiten, Wohnbau 1)	Mill. F.M.	217	280	259	137	346
Bergwerke, Energiequellen						
Infrastruktur	Mill. F.M.	224	10	-	-	-
Verkehr und Nachrichten 2)	Mill. F.M.	124	-	-	-	-
Öffentliche Dienste	Mill. F.M.	31	39	46	25	49
Arbeit	Mill. F.M.	14	12			
Soziale Angelegenheiten	Mill. F.M.	44	1 355	1 024	643	1 115
Öffentliches Gesundheitswesen	Mill. F.M.	1 111				
Unterricht, Bildung	Mill. F.M.	1 421	1 639	862	509	1 357
Beteiligungen	Mill. F.M.	449	424	585	213	190
Betriebe	Mill. F.M.	133	6	1	-	1
Öffentlicher Schuldendienst	Mill. F.M.	458	530	106	298	171
Allgemeine Ausgaben	Mill. F.M.	805	991	685	445	418
Beträge, Erstattungen, Subventionen	Mill. F.M.	1 448	1 862	1 327	1 094	1 249
Darlehen und Vorschüsse	Mill. F.M.	-	36	49	23	46
Überweisungen an die Reservekasse	Mill. F.M.	-	12	-	-	-
Beitrag zum a.o. Haushalt	Mill. F.M.	581	1 707	-	-	-
Sonstige Ausgaben	Mill. F.M.	-	-	1	-	-
Außerordentlicher Haushalt						
Einnahmen	Mill. F.M.	581	1 707	-	-	-
Überweisungen aus dem ordentlichen Haushalt	Mill. F.M.	581	1 707	500	-	-
Ausgaben	Mill. F.M.	581	1 707	-	-	-
Budgetsummen der Regionen						
Bamako	Mill. F.M.	.	.	647	488	688
Kayes	Mill. F.M.	.	.	345	172	345
Mopti	Mill. F.M.	.	.	489	245	488
Gao	Mill. F.M.	.	.	403	213	442
Ségou	Mill. F.M.	.	.	436	222	460
Sikasso	Mill. F.M.	.	.	383	206	383
1964						
		August	September	Oktober	November	Dezember
Preise und Löhne						
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung in Bamako						
Insgesamt	1956 = 100	150	143	144	141	141
Heizung und Beleuchtung	1956 = 100	.	.	165	145	146
Ernährung	1956 = 100	.	.	141	127	127
Bekleidung	1956 = 100	.	.	123	133	124
Wohnung	1956 = 100	.	.	151	180	180
Hausrat	1956 = 100	.	.	161	133	131
Körperpflege	1956 = 100	.	.	124	138	138
Verschiedenes	1956 = 100	.	.	162	179	179

1) Ab 1964/65 öffentliche Arbeiten, Verkehr, Energie. - 2) Von 1962 bis 30. 6. 1965 beim Handelsministerium.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963 ¹⁾	1964 ²⁾	1965 ³⁾	1966 ³⁾	1967 ⁴⁾
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen in Bamako						
Weißbrot	D F.M./kg	77	92	106	116	106
Karitebutter (Pflanzenfett)	D F.M./kg	64	133	87	156	196
Reis (Vollreis)	D F.M./kg	46	64	105	119	122
Rindfleisch	D F.M./kg	151	241	161	180	192
Huhn (lebend)	D F.M./kg	202	186	260	260	249
Fisch, frisch ⁵⁾	D F.M./kg	228	342	412	221	361
Fisch, geräuchert	D F.M./kg	184	309	201	231	242
Erdnußöl	D F.M./l	115	115	117	120	124
Eier, frisch	D F.M./St	11	21	22	27	28
Kartoffeln	D F.M./kg	56	60	102	105	53
Zwiebeln	D F.M./kg	152	219	111	103	67
Würfelzucker	D F.M./kg	75	90	108	109	139
Tee, grün	D F.M./kg	1 250	1 150	1 650	1 637	1 700
Kochsalz	D F.M./kg	32	31	36	34	36
Brennholz	D F.M./kg	4	6	6	8	6
Holzkohle	D F.M./kg	9	15	28	20	15
Leuchtpetroleum (Kerosin)	D F.M./l	45	40	44	44	44
Haushaltssseife	D F.M./St	.	152 ^{a)}	51	86	59
Zigaretten	D F.M./20 St	60	105 ^{a)}	88	74	73
Miete für 1 Zimmer (mit Strom)	D F.M./Monat	2 611	4 000 ^{a)}	3 331 ^{a)}	.	.
Khakihemd	D F.M./St	550 ^{b)}	744	993	896	974
Khakishorts	D F.M./St	511	488	423	422	440
		1955	1962	1963	1964	1965

Löhne

Tariflöhne nach Arbeitergruppen und Wirtschaftsbereichen 6)

Bauwirtschaft

Arbeiter	F.M./Std	.	.	.	32-90	.
Angestellter	F.M./Monat	.	.	.	5547-15600	.
Meister, Gruppenleiter u. ä.	F.M./Std	.	.	.	155,77-288,45	.
	F.M./Monat	.	.	.	27000-50000	.
Ingenieur	F.M./Monat	.	.	.	52000-120000	.

Maschinenindustrie

Arbeiter	F.M./Std	.	.	.	32-125	.
Angestellter	F.M./Monat	.	.	.	5557-21670	.
Meister, Gruppenleiter u. ä.	F.M./Std	.	.	.	155,77-288,45	.
	F.M./Monat	.	.	.	27000-50000	.
Ingenieur	F.M./Monat	.	.	.	52000-80000	.

Verkehr

Arbeiter	F.M./Std	.	.	.	32-125	.
Angestellter	F.M./Monat	.	.	.	5547-25830	.
Meister, Gruppenleiter u. ä.	F.M./Std	.	.	.	155,77-288,45	.
	F.M./Monat	.	.	.	27000-50000	.
Ingenieur	F.M./Monat	.	.	.	59400-104760	.

1) Oktober bis Dezember. - 2) Oktober. - 3) Dezember. - 4) Februar. - 5) Capitaïne. - 6) Erste Zone (= Bamako); die der zweiten Zone betragen jeweils 85 % davon.

a) September. - b) Juli bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1962	1963	1964	1965
Handel						
Angestellter	F.M./Monat	.	.	.	5547-67000	.
Durchschnittsstundenlöhne nach Wirtschaftszweigen und Berufen in Bamako 1)						
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	F.M.	.	.	66 ^{a)}	.	66 ^{a)}
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher	D F.M.	.	.	56	.	56
Möbelindustrie						
Tischler	D F.M.	.	.	154	.	154
Polsterer	D F.M.	.	.	154	.	154
Polierer	D F.M.	.	.	74	.	74
Druckgewerbe						
Handsetzer	D F.M.	.	.	99	.	99
Maschinensetzer	D F.M.	.	.	109	.	109
Drucker	D F.M.	.	.	82	.	82
Buchbinder	D F.M.	.	.	99	.	99
Hilfsarbeiter	F.M.	.	.	32-39 ^{a)}	.	32 ^{a)}
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	D F.M.	.	.	90	.	90
Hilfsarbeiter	F.M.	.	.	32-39 ^{a)}	.	32 ^{a)}
Maschinenbau						
Monteur	F.M.	.	.	74 ^{a)}	.	74 ^{a)}
Bankformer	D F.M.	.	.	90	.	90
Modelltischler	F.M.	.	.	74 ^{a)}	.	74 ^{a)}
Hilfsarbeiter	F.M.	.	.	32-39 ^{a)}	.	32 ^{a)}
Fahrzeugbau und -reparatur						
Mechaniker	D F.M.	.	.	90	.	90 ^{a)}
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	F.M.	.	.	74 ^{a)}	.	74 ^{a)}
Stahlbaumonteur	F.M.	.	.	82 ^{a)}	.	82 ^{a)}
Zimmermann	F.M.	.	.	82 ^{a)}	.	82 ^{a)}
Maler	F.M.	.	.	74 ^{a)}	.	74 ^{a)}
Rohrleger und Installateur	F.M.	.	.	74 ^{a)}	.	74 ^{a)}
Hilfsarbeiter	F.M.	.	.	32-39 ^{a)}	.	32 ^{a)}
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	F.M.	.	.	180 ^{b)}	.	180 ^{b)}
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	F.M.	.	.	65 ^{b)}	.	65 ^{b)}
Verkehr						
Eisenbahnen						
Verlader	F.M.	.	.	32 ^{a)}	.	32 ^{a)}
Streckenarbeiter	F.M.	.	.	62 ^{a)}	.	62 ^{a)}
Städtischer Perso- nenverkehr						
Busfahrer	F.M.	.	.	82 ^{a)}	.	82 ^{a)}
Schaffner	F.M.	.	.	62 ^{a)}	.	62 ^{a)}
Güterstadtverkehr						
LKW-Fahrer (LKW unter 2 t)	F.M.	.	.	59 ^{a)}	.	59 ^{a)}

1) Oktober.

a) Mindeststundenlohn. - b) Vorherrschender Lohn.

E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Nach dem zweiten Weltkrieg vollzog sich die wirtschaftliche Entwicklung Malis bis zur Unabhängigkeit des Landes, ebenso wie in den anderen Territorien der ehemaligen Kolonie Französisch-Westafrika, im Rahmen der französischen Planungen. In den Jahren 1947 bis 1953 erstreckten sich die Vorhaben hauptsächlich auf die Gebiete Infrastruktur, Produktion und Sozialwesen. Hauptziele des Vierjahresplanes von 1957 bis 1960 waren die Verbesserung der Lebenshaltung sowie die Steigerung der Gesamtproduktion. Die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung Malis sehen seit der staatlichen Unabhängigkeit grundlegende Strukturwandlungen vor, die durch mehrere Fünfjahrespläne bewirkt werden sollen. Der Mitte 1961 verkündete erste eigene Fünfjahresplan, der den Zeitabschnitt vom 1. Januar 1961 bis zum 31. Dezember 1965 umfaßt, wurde 1963 durch Regierungsbeschuß geändert, um den unmittelbar produktiven Investitionen ein größeres Gewicht zu geben. Die wichtigsten Planziele sind: Entwicklung der land- und viehwirtschaftlichen Produktion auf sozialistischer Grundlage; um die Ernährung der Bevölkerung aus eigener Erzeugung sicherzustellen, den Export zu erhöhen und das Außenhandelsdefizit zu beseitigen; Aufbau einer verarbeitenden Industrie auf der Grundlage heimischer Rohstoffe; Verbreiterung der Produktionsbasis durch systematische Erforschung der Bodenschätze und Nutzung der Wasserkraftreserven; weiterer Ausbau der Infrastruktur, besonders aber des Ausbildungswesens durch landwirtschaftliche Unterweisung für die Erwachsenen und eine auf das Arbeitsleben ausgerichtete Erziehung der Jugend. Die veranschlagten Gesamtkosten für den revidierten Plan wurden auf 78,2 Mrd. F.M. festgesetzt, die sich wie folgt verteilen:

<u>Produktive Investitionen</u>	<u>Mrd. F.M.</u>	<u>%</u>
Landwirtschaft	19,9	25,4
Geologische Untersuchungen	6,0	7,7
Verarbeitende Industrie	10,9	13,9
Transportwesen	6,5	8,3
Staudämme	2,8	3,6
Andere Staatsunternehmen	4,7	6,0
	50,8	64,9
<u>Nicht direkt produktive Investitionen</u>		
Gesundheitswesen	1,5	1,9
Erziehungswesen	3,2	4,1
Straßenbau und Nachrichtenwesen	14,2	18,2
Städte- und Wohnungsbau	4,7	6,0
Verwaltung	3,8	4,9
	27,4	35,1
zusammen	78,2	100
Finanzierung:		
Inland	39 %	
Ausland	61 %	
davon Schenkungen		45 %
langfristige Darlehen		53 %
kommerzielle Kredite		2 %

Konkrete Einzelplanungen:

Jährliches Wachstum des Bruttosozialproduktes um 8 %, des privaten Verbrauchs um 2 %, Anstieg der Investitionsquote auf 20 %;
 Jährliche Zunahme der Ausfuhr um 5 %;
 Steigerung der Agrarproduktion durch höhere Hektarerträge und durch Vergrößerung der Anbauflächen;
 Rationalisierung der Viehzucht;
 Anlage von Musterfarmen;
 Bau von Schlachthöfen mit Kühleinrichtungen;
 Forstwirtschaftliche Maßnahmen: Wiederaufforstung, Anlage von Baumschulen und Tierschutzparks;
 Modernisierung des Fischereiwesens;
 Bergbau: Suche nach Bodenschätzen, Modernisierung der Salzminen von Taoudenni;
 Bau von Staudämmen und Wasserkraftwerken;
 Errichtung einer Reihe kleinerer Industriebetriebe;
 Modernisierung und Ausbau des Straßennetzes sowie der vorhandenen Landepisten für den Flugverkehr, Errichtung neuer Anlegekais für den Schiffsverkehr.

Entwicklungshilfe
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzcorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer internationaler Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UNO-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,01
1961	0,30
1962	6,03
1963	2,67
1964	7,22
1965	<u>9,47</u>
1960 bis 1965	25,70

Auszahlungen von UNO-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UNO-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,07
1961	0,14
1962	0,61
1963	0,52
1964	1,19
1965	<u>1,42</u>
1960 bis 1965	3,95

2. Bilateral

1) Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder

1964 und 1965	19,48 ^{a)}
---------------	---------------------

darunter:

USA (1961 bis 1964)	= 10,35
BRD	= 3,79

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1966	41,1

darunter:

USA (1961 bis 1964)	= 10,35
BRD	= 3,79

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Lieferung und Aufstellung von Ölmühlen,
Anlage von Brunnen,
Kraftfahrzeug-, Reparatur- und Lehrwerkstatt in Bamako,
Fahrbare Veterinärstation,
Lehrabteilung an der "Ecole Technique" in Bamako,
Medikamente und medizinische Ausrüstung für Krankenanstalten in ländlichen Gebieten,
Verschiedene Sachverständige, Gutachter, Berater für Erdnußanbau, Rundfunkwesen, Transportwesen, Ölmühlen, Topographie.

a) Die Gesamtleistung ist bis 1963 von der OECD nicht nachgewiesen, da für die Länder der Franc-Zone nach Erlangung der Selbständigkeit eine nachträgliche Aufgliederung für einige Geberländer (bs. Frankreich) nicht möglich ist.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über Finanzhilfe vom 14. 2. 1962
- mit Unterzeichnung in Kraft.

Abkommen über Kapitalhilfe vom 6. 5. 1966
- mit Unterzeichnung in Kraft.

Regierungsvereinbarung über technische Hilfe vom 24. 4. 1964

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Ministère d'Etat, Direction de la Statistique	Annuaire Statistique 1964
Ministère d'Etat, Direction de la Statistique	Bulletin Mensuel

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.